

gefallen zum Besten der Gemeine, die er sich zum Eigenthum erworben hat, und zu meiner eigenen Freude zu führen und zu vollenden. Ich will auch täglich, wie ist, für euch und dieses ganze Land um Seegen und Gnade bitten und flehen.

Wer bin ich, Gott, und was ist mein Haus, daß du mich nun auch bis hieher gebracht hast! Wunderbar sind freylich die Wege gewesen, durch welche du mich von einem Orte zum andern, und endlich durch einen großen Umweg hieher geführt hast; aber sie sind doch eitel Güte und Wahrheit, — allezeit über Erwar- ten gut und herrlich gewesen. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast, und noch thust! — Ich gelobe dir heute aufs neue vor dieser deiner Gemeine feyerlich Treue und Eifer in mei- nem Berufe, die ich dir schon ehemals gelobet habe! Fürchten möchte ich mich wohl, wenn ich die großen Obliegenheiten des Amtes, das ich heute übernehme, und die damit verbundene Verantwortung überdenke — Aber du hast mich ja dazu berufen lassen, Herr mein Gott! und nicht nach meinem, sondern nur nach deinem Willen in dasselbe eingeführt. Du hast mich dazu be- ordert, und bist mir zu stark worden. Darum hoffe ich nun auch zu deiner Gnade, daß du meines Angesichts Hülfe und mein Gott seyn wirst; ein Gott, welcher nicht zu Schanden werden läßt, die auf dich trauen! Verlaß mich nur nicht, und ziehe deine Hand nicht von mir ab! Sey auch hier mit mir, wie du an dem Orte,